

Fronhofen: Ein Dorf steckt voller Energie

Klimawandel Hunsrückgemeinde nimmt bereits ihr zweites Nahwärmenetz in Betrieb – Gedenken an Günter Steffens

Von unserem Redakteur
Markus Lorenz

■ **Fronhofen.** Seinen Betrieb hat das zweite Nahwärmenetz in der Gemeinde Fronhofen bereits im vergangenen Jahr aufgenommen, mit der Fertigstellung des Heizhauses am Donnerstag folgte gestern Nachmittag die offizielle Inbetriebnahme des Projekts: 37 Haushalte im 233 Einwohner zählenden Ort werden nun durch nachwachsende Holzhackschnitzel aus der Region mit Wärme versorgt. Bürgermeister Dirk Klöckner begrüßte zum Festakt unter anderem seine amtierenden und ehemaligen Kollegen Volker Wichter (Neuerkirch) und Aloys Schneider (Külz), die zumindest innerhalb der Verbandsgemeinde Simmern als

„Was in den vergangenen zehn Jahren im Kreis an Energievorhaben realisiert wurde, verursacht mir regelrecht eine Gänsehaut.“

Klimaschutzmanager Frank-Michael Uhle erinnerte in Fronhofen unter anderem an Projekte in Kappel, Neuerkirch-Külz, Oberkosenz und der Rhein-Hunsrück Entsorgung.

Vorreiter in Sachen Nahwärmeversorgung gelten. Klöckner erinnerte auch an seinen Vorgänger, den bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommenen Günter Steffens. „Er war die treibende Kraft dieses Projektes, ohne sein Engagement würden wir heute nicht hier stehen.“

Das aktuelle Netz ist bereits das zweite seiner Art im Hunsrückdorf. Schon 2006 wurde ein kleines Nahwärmenetz für sieben Haushalte in Betrieb genommen. „Die positiven Erfahrungen, die dort gemacht wurden, haben Günter Steffens bestärkt, diesen Weg weiter zu beschreiten.“ Michael Boos, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Simmern, warf einen Blick zurück auf den Tag des ersten Spatenstichs im September 2014. „Das war für uns ein Tag des Aufbruchs.



Für eine Handvoll Hackschnitzel: Kreisbeigeordneter Reinhard Klauer (von links), VG-Bürgermeister Michael Boos, Klimaschutzmanager Frank-Michael Uhle, Ortsbürgermeister Dirk Klöckner, ERS-Chef Gerhard Wust, VG-Beigeordneter Ulrich Sopart und Projektmanager Armin Joraschek präsentieren vor dem Heizhaus, das den Namen des verstorbenen Bürgermeisters Günter Steffens trägt, den wertvollen Brennstoff aus der Region. Foto: Markus Lorenz

Fronhofen hat damit einen großen Schritt in Richtung einer autarken Energieversorgung der Gemeinde unternommen.“ Auch der Verwaltungschef hob das unermüdliche Wirken des verstorbenen Bürgermeisters hervor. „Leider hat es Günter Steffens nicht mehr erlebt, dass sein Ziel erreicht wurde. Er war ein Pionier mit Visionen und Ideen. Lange, bevor wir von der Energiewende gesprochen haben, hat er diesen Weg schon beschritten. Beide Wärmenetze sind so etwas wie seine Kinder.“ Das Heizhaus, an dem am Donnerstag noch die Maler pinselten, trägt deshalb seinen Namen.

Klöckner und Projektmanager Armin Joraschek sprachen der

ganzen „Heizungsgemeinschaft“ den Dank für den großen Einsatz aus. „Hier wurde ganz viel in Eigenleistung geschaffen. So wurden beispielsweise fast die gesamten Rohrleitungen von den Fronhofenern verlegt. Unser Dorf zeichnet sich durch aktive Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftliches Anpacken aus.“ Joraschek gab damit quasi das neue Motto der Ortsge-

100 000 Liter Heizöl werden eingespart

An das Nahwärmenetz sind 37 überwiegend private Haushalte angeschlossen. Die Anlage wird mit regionalen Holzhackschnitzeln betrieben. Die Trassenlänge beträgt

meinde bekannt: „Fronhofen ist ein Dorf voller Energie.“

850 000 Euro hat die Energieversorgung Region Simmern (ERS) in das Vorhaben investiert. Dem Kommunalbetrieb oblag die Federführung für Planung und Umsetzung des Nahwärmenetzes. Armin Joraschek lobte die ERS-Gründung als „eine der besten Entscheidungen, die je getroffen wur-

den“. ERS-Chef Gerhard Wust würdigte den „ständigen Ideenfluss aus den Gemeinden“ und sprach von einer Mammutaufgabe für alle Beteiligten. Besonderen Dank richtete er an die Familie Wolff, auf deren Areal das Heizwerk errichtet wurde. „Sie haben uns immer kräftig unterstützt.“ Klimaschutzmanager Frank-Michael Uhle nannte Fronhofen eine „Keimzelle der Nahwärme“ und klärte über die enormen Sparpotenziale bei Gas und Heizöl auf. Mittlerweile seien kreisweit 460 Gebäude an ein solches Netz angeschlossen. „Fronhofen hat dabei an der sozialen Norm gekratzt. Ich bin davon überzeugt, dass hier die Entwicklung weitergeht.“